

HEILKUNDE

Ist die Impfung gegen Windpocken nötig?

 Aargauer Zeitung - Ausgabe Aarau | 27.04.2023

Seit Anfang Jahr wird in der Schweiz die Windpocken-Impfung für Säuglinge und bis zum 40. Geburtstag empfohlen. Die elf wichtigsten Fragen und Antworten dazu.

Bruno Knellwolf

Was sind Windpocken?

Varizellen, auch Windpocken oder Wilde Blattern genannt, werden durch das Varizella-Zoster-Virus ausgelöst und sind weltweit verbreitet. Die Windpocken sind hoch ansteckend und werden vorwiegend über Tröpfchen übertragen. Eine infizierte Person kann zehn bis zwölf Menschen anstecken. Windpocken führen zu leichtem Fieber und roten Flecken, die sich oft über den ganzen Körper verteilen und juckende Bläschen bilden.

Wie gefährlich sind Windpocken?

«Windpocken sind häufig relativ harmlos, aber extrem lästig. Es gibt aber auch schwere Verläufe und Komplikationen», sagt Anita Niederer, Infektiologin am Ostschweizer Kinderspital. Gerade in diesem Jahr seien in ihrem Kinderspital überdurchschnittlich viele schwerwiegende Windpocken-Fälle behandelt worden. Meist sind das bakterielle Super-Infektionen, es können aber auch andere Komplikationen wie beispielsweise Gefässentzündungen vorkommen. Gemäss dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) sterben von 100000 infizierten Kindern deren 2 an den Folgen von Windpocken.

Wie gefährlich ist es, wenn Erwachsene an Windpocken erkranken?

Viel gefährlicher als bei Kindern. In der Schweiz erkranken jährlich etwa 3000 Erwachsene über 16 Jahre an Windpocken, durchschnittlich müssen etwa 140 deswegen hospitalisiert werden, weil sie an Hirn- oder Lungenentzündungen leiden. Von 100000 erwachsenen Infizierten sterben 30 Menschen. Je älter jemand ist, desto häufiger sind schwerwiegende Komplikationen. Die Varizella-Zoster-Viren lagern sich nach einer Infektion in den Nervenzellen des Rückenmarks ein, wo sie das ganze Leben bleiben. Bei einem Drittel der an Windpocken erkrankten Menschen verursachen diese Viren im späteren Leben Gürtelrose, wenn das Immunsystem schwächelt.

Ist die Windpocken-Impfung neu?

Nein. «Die gibt es schon seit Jahrzehnten. Sie ist schon seit vielen Jahren im Schweizer Basis-Impfplan drin», sagt die Kinderärztin Anita Niederer. Bis jetzt galt die Impf-Empfehlung allerdings nur für Kinder, welche bis zum Alter von elf Jahren keine Windpocken hatten. Seit Januar 2023 empfehlen die Eidgenössische Impfkommision und das BAG, alle Kinder zu impfen, um damit irgendwann eine Herdenimmunität gegen Varizellen zu erreichen. Diese wird nach einigen Jahren bis Jahrzehnten und einer 80- bis 90-prozentigen Immunität der Bevölkerung erreicht. Der Impfstoff gehört beispielsweise in den USA schon seit 1996 zu den Standard-Impfungen. In 45 Ländern wird die Varizellen-Impfung seit vielen Jahren empfohlen.

Wie wird gegen Windpocken geimpft?

Die Impfung gegen Varizellen wird mit zwei Dosen als Basisimpfung für alle Säuglinge im Alter von neun und zwölf Monaten empfohlen. Die Impfung soll mit einem kombinierten MMRV-Impfstoff erfolgen, der gegen vier Krankheiten schützt: Masern, Mumps, Röteln und Varizellen. Ausserdem wird eine Nachholimpfung gegen Varizellen allen im Alter zwischen 13 Monaten und 39 Jahren empfohlen, die bislang noch nicht an Varizellen erkrankt sind und die noch nicht insgesamt zwei Impfdosen erhalten haben.

Warum empfehlen die Eidgenössische Impfkommision und das BAG die Windpockenimpfung?

Zwar gebe es eine Zunahme des Risikos für kompliziert verlaufende Varizellen-Erkrankungen. Das sei aber nicht der Grund für die neue Empfehlung, sagt Christoph Berger, Chefarzt Infektiologie am Universitäts-Kinderspital Zürich und Präsident der Eidgenössischen Impfkommision. Für die Änderung des Impfplans haben andere Gründe gesprochen. Zum einen die Verfügbarkeit von MMRV-Impfstoffen mit dauerhaftem Schutz nach zwei Dosen. Diese Impfung wirkt zu 92 Prozent gegen Varizellen und zu 98 Prozent gegen schwere Verläufe. Zudem besteht gemäss Berger so die Möglichkeit, die Krankheitslast komplizierter Windpocken bei vulnerablen Kindern und Erwachsenen, die nicht geimpft werden können, zu reduzieren. Weil diese weniger durch andere angesteckt werden.

Mit der Impfung wird das Gürtelrose-Risiko für Erwachsene deutlich gesenkt. Zudem werden auch die indirekten Kosten der Windpocken reduziert. «Wenn ein Kind eine Woche krank ist, haben Eltern heute oft Probleme mit der Betreuung. Das kann man mit einem kleinen Aufwand, mit einer sicheren, etablierten Impfung verhindern», sagt Niederer.

Es gibt skeptische Eltern, die sagen, es sei besser, die Windpocken durchzumachen. Stimmt das?

«Im Gegenteil. Das Durchmachen der Erkrankung hat zum Ersten ein Komplikationsrisiko, die Impfung nicht. Zweitens ist das Herpes-Zoster-Risiko, die Gürtelrose, ohne Impfung viel höher», sagt Niederer. Jeder Dritte, der Windpocken durchgemacht hat, trägt das Risiko, an Gürtelrose zu erkranken. Mit zunehmendem Alter steigt auch das Risiko.

Wie weiss ich, ob ich Wind-pocken hatte?

Wer in der Schweiz aufgewachsen ist, hat Windpocken mit 98 -prozentiger Wahrscheinlichkeit durchgemacht. Wer infiziert war und sich trotzdem impft, geht kein Risiko ein. «Wenn jemand schon

Antikörper gegen das Varizella-Zoster-Virus im Körper hat, wird das Impf-Virus neutralisiert und wieder ausgeschieden», sagt Niederer. «Die Impfung schadet nicht, wenn man Varizellen gehabt hat. Alternativ kann man in einzelnen Spezialfällen die Antikörper messen», sagt Berger.

Wird das Fuder für unser Immunsystem mit nun elf statt zehn Standard-Kinderimpfungen überladen?

Nein. Unser Immunsystem muss jede Minute mit unzähligen Fremdstoffen und Antigenen umgehen. Schon in den ersten Lebensstunden wird unser Darm mit Milliarden von Bakterien besiedelt, die potenziell gefährlich sind. Könnte das Immunsystem nicht gleichzeitig mit mehreren Hunderttausenden oder noch mehr Antigenen umgehen, würden wir nicht überleben. Ob nun Antigene von zehn oder elf Impfungen dazu kommen, spielt laut Anita Niederer überhaupt keine Rolle. Auch Berger sagt: «Es ist überhaupt kein Problem, sich gegen verschiedene Krankheiten impfen zu lassen, wenn es wie in den genannten Fällen eine gute Impfung ist.»

Gleichen tags erschienen in

- Aargauer Zeitung - Ausgabe Brugg
- Aargauer Zeitung - Ausgabe Freiamt
- Aargauer Zeitung - Ausgabe Fricktal
- Badener Tagblatt
- bz – Zeitung für die Region Basel
- Walliser Bote
- Bieler Tagblatt
- Grenchner Tagblatt
- Limmattaler Zeitung
- Oltner Tagblatt
- Solothurner Zeitung
- Der Rheintaler
- Werdenberger & Obertoggenburger
- Toggenburger Tagblatt
- Wiler Zeitung
- Thurgauer Zeitung
- St. Galler Tagblatt
- Appenzeller Zeitung
- Urner Zeitung
- Zuger Zeitung
- Luzerner Zeitung
- Nidwaldner Zeitung
- Obwaldner Zeitung